

Der TÜV legte in Beeskow die Marschroute Ost fest

Beeskow. Fast wäre die ehemalige Hochschule für Zivilverteidigung der ehemaligen DDR in Beeskow den Weg vieler gleichartiger Einrichtungen gegangen. Sie aber wurde nicht abgewickelt – als Folge des Eingreifens von Kommunal- und Wirtschaftspolitikern des Kreises und des Landes. Die Bildungsstätte kam zur TÜV-Gruppe Rheinland und ist eine der bedeutendsten Bildungseinrichtungen ihrer Art von 16 in Ostdeutschland.

Das unterstrich auch die Tatsache, daß hier erstmals der Aufsichtsrat TÜV-Rheinland tagte und praktisch die Marschroute für die weitere Entwicklung festlegte. Nach Aussagen des Vorsitzenden der Geschäftsführung TÜV-Rheinland, Prof. Dr. Albert Kuhlmann, wird man sich vorwiegend der Aus- und Weiterbildung von Spezialisten der chemischen Industrie, des Umwelt- und Katastrophenschutzes zuwenden. In Beeskow nutzen derzeit etwa 400 Leute die Bildungsangebote in mehr als einem Dutzend Fachrichtungen. Dazu gehört auch die Qualifizierung im Ho-

tel- und Gaststättenwesen. Eine wichtige Sache, da sich die Region anschickt, auch Touristenmagnet zu werden.

Der TÜV selbst wurde aber ebenfalls zu einem bedeutenden Arbeitgeber. Habe man im Osten mit 400 Mitarbeitern begonnen, so sind es jetzt 1 400. Absicht ist, den Mitarbeiterstamm auf rund 2 500 auszubauen.

Der Aufsichtsrat befaßte sich auch mit Aktivitäten jenseits von Oder und Neiße. Nach Aussagen von Kuhlmann stehe man in aussichtsreichen Verhandlungen mit der russischen Seite. Angehörige der GUS-Streitkräfte befänden sich bereits in TÜV-Einrichtungen, um sich auf neue Aufgaben vorzubereiten. Auch in Beeskow werde dafür ausgebildet werden. In Kiew wird in den nächsten Tagen eine TÜV-Einrichtung gegründet, deren Chef ein Ostdeutscher sein wird.

Es fiel auch eine Personalentscheidung. Der Beeskower Wolfgang Sczygiol wurde zum Geschäftsführer aller 16 Ostdeutschen TÜV-Bildungsstätten berufen.

S. NÖLTING